

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802**

8 (24.2.1802)

# P f o r z h e i m e r

## W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 8. Mittwochs den 24<sup>ten</sup> Februar 1802.

### Neuigkeiten.

[Großbritannien.] Londner Zeitungen v. 9. Febr. enthalten, jedoch nur als Gerücht, die wichtige Neuigkeit, daß der König der Regierung müde, sie an seinen erstgebohrnen Sohn, den Prinzen von Wales (spr. Wehles) \*) abzutreten entschlossen seye. Er selbst regiert seit 1760 und ist im 64, der Kronprinz im 40sten Jahre seines Alters. — Admiral Campbell ist erst am 7. Febr. von Portsmouth nach Westindien unter Seegel gegangen, da widrige Winde seine frühere Abfahrt verhindert hatten. — Der kürzlich gegebene Befehl, wieder mehrere Kriegsschiffe außer Dienst zu setzen, bestätigt die Hoffnung, daß der Definitiv-Friede zu Amiens bald werde unterzeichnet werden.

\*) Gewöhnlich schreibt und spricht man in Teutschland: Wallis, welches unrichtig ist, da das Land, von dem der Kronprinz v. England seit A. 1284 den Titel führt, Wales heißt. Vielleicht lieft man hier gern die Anekdote vom Ursprung dieses Namens. — Als König Edward I in gedachtem Jahre Wales, den westlichen gebirgigen Theil von England, mit vieler Mühe erobert hatte, fragte er die niedergeschlagenen Einwohner, ob sie es zufrieden seyen, wenn er ihnen einen Regenten gebe, der in ihrem Lande geboren sey und kein Wort englisch sprechen könne? als sie dies freudig bejahten, so zeigte er ihnen seinen Prinzen, den ihm seine Gemahlin so eben im Lager gebohren hatte.

[Helvetien.] Nach einem Brief aus Bern vom 17. Febr. sind in der Sitzung des Senats am 14. und 16. neue Zwistigkeiten zwischen den 6. neu eingetretenen Mitgliedern (S. 18.) und den übrigen Senatoren vorgefallen, indem jene die Zusammenberufung der Tagsatzung auf den 12. April und Ein-

sicht der von Reding aus Paris mitgebrachten Originalpapire vergeblich verlangten, wobei im Tumult Andermat den Säbel zog, und alles im Lärm auseinander lief. — Nach Ankunft eines Kuriers beim franz. Gesandten übergab dieser am 17. Febr. dem Landammann Reding die franz. Forderungen, welche die Berichtigung der helvet. Grenze enthalten. Es soll nemlich ganz Wallis und Lemau bis an den Orbe-Fluß (zwischen Lausanne und Morsee) so wie Neuchâtel an Frankreich, und Bündten an die ital. Repl. abgetreten werden. Jedermann war darüber sehr bestürzt.

[Bayern, Pfalz.] Nachdem in Bayern das sogenannte Donau Moos (ein sumpfiges Land, das 56,000 Tagwerke enthält, zwischen der Donau und dem Paarfluß, der unterhalb Ingolstadt sich in die Donau ergießt) durch zweckmäßig angelegte Gräben und Kanäle trocken gelegt und urbar gemacht worden ist, so ist die preiswürdige jetzige Regierung nun auch darauf bedacht, in der Pfalz Sümpfe anderer Art nach und nach auszutrocknen. — Die Mönchsklöster der Dominikaner und Dominikanerinnen zu Heidelberg sind durch eine kurfürstliche Verordnung aufgehoben und andere Klöster (Kapuziner, Franziskaner, schwarze Nonnen, Augustiner und Karmeliten) durch Zusammenschmelzen mehrerer in eins vermindert worden. [Es gab eine Zeit, wo die Klöster ihre Verdienste hatten. In Wildnissen gebaut, wurden sie oft die Grundlage zu Städten und beförderten durch ihr Beispiel und Unterricht die Kultur des Landes um sich her. Jetzt aber, da die Wildnisse in Teutschland angebaut und die Bewohner der Klöster meistens durch reichliche Einkünfte außer der Noth

gesetzt sind, selbst zu arbeiten, wie ihre ersten Brüder thaten, widmet nur ein sehr kleiner Theil derselben seine Zeit und Kräfte wissenschaftlichen Untersuchungen oder andern nützlichen Arbeiten. Nothwendig müssen sie daher immer mehr selbst bei ihren Glaubensgenossen um das Ansehen kommen, das sie in Zeiten hatten, wo ein müßiges Leben, mechanische Übung äußerlicher Religionsgebräuche und Absingen gewisser Formeln, das Gelübde der Armuth (bei gespickten Speichern und Kellern) und der Keuschheit (oft nur des ehelosen Standes) eine besondere Meinung der Heiligkeit gaben. Sie werden nicht nur als unnütz für die Welt sondern ihr vielmehr durch Unterhaltung und Beförderung mancher Aberglaubens als schädlich betrachtet und nach und nach aufgehoben, und nur diejenigen Orden billig ausgenommen, die ihre Kräfte der leidenden Menschheit widmen, wie die barmherzigen Schwestern der Pflege der Kranken, oder die Mönche auf hohen Alpengebirgen dem Dienste der Reisenden.] — Nach einer Sage soll die Universität von Heidelberg nach Mannheim versetzt und das Zeughaus daselbst zum Universitätsgebäude bestimmt werden, woben zugleich die bessere Benützung der kurfürstlichen Bibliothek, der Sternwarte und der Zeichen- und MalerAcademie zu Mannheim in Anschlag gebracht werde. [So sehr der guten Stadt Mannheim, die theils durch den Bezug des Kurfürsten nach München (1778) theils durch den Krieg und die im Frieden festgesetzte Rheingrenze viel verlohren hat, ein Ersatz zu gönnen ist, so scheint doch das so reizend gelegene gesündere Heidelberg an der herrlichen Bergstraße, wo der Neckar zwischen den Gebirgen heraus nach der Ebene des Rheins zu strömt, für einen Rufensitz gelegener zu seyn.]

[Bourdeaur.] Während der Anwesenheit Bonaparte's zu Lyon erhielt er auch eine Deputation von der Stadt Bourdeaur (mit 84,000 Einwohnern am Ausfluß der Gironde), die ihn einlud, auch diese Stadt zu besuchen. Jetzt vernimmt man, daß er versprochen habe, es zu thun, sobald die Handelsverhältnisse zwischen St. Domingo und

Bourdeaur würden wiederhergestellt seyn, welches wahrscheinlich bald geschehen werde. [Bourdeaur hat nebst Nantes (am Ausfluß der Loire) den größten Antheil am französischen Handel nach Amerika. Marseille, (franz. Handelsstadt am mittelländischen Meere mit 87,000 Einwohnern) schickt zwar auch Schiffe nach West-Indien, doch betreibt diese Stadt hauptsächlich den Levantischen Handel (nach der Türkei etc.) wozu sie ihre Lage vorzüglich geschickt macht.]

[Finanzen der Nordamerikanischen Repl.] Nach dem officiellen, dem Congress am 18. Dec. 1801 vorgelegten, Bericht betragen die Einkünfte der N. A. Repl. im vorigen Jahre, vom 30. Sept. 1800 beinahe 12 Mill. Dollars. Bei dem wiederhergestellten allgemeinen Frieden in Europa und daher Wiederaufleben des eigenen Seehandels der Franzosen, Bataver, Spanier etc. rechnet man auf eine Verminderung der amerikanischen Staatseinkünfte in künftigen Jahren, doch glaubte man diese sicher zu 10 Mill. 600,000 Dollars annehmen zu dürfen. Dagegen beliefen sich die stehenden Ausgaben überhaupt nur auf 3½ Mill. Dollars, und es blieben (weil keine stehende Armee den besten Theil der Einnahme wegfrisst) mehr als 7 Mill. jährlich übrig um die Zinsen der Nationalschuld (die noch vom amerik. Revolutionskrieg herrührt) und zugleich immer etwas am Kapital abzubezahlen. Die Nat. Schuld belief sich am 1. Jan. 1802 auf 77 Mill. 881,890 Dollars (und davon 9 Mill. 915,000 Dollars auswärtige Schuld) wovon die Zinsen fast 5 Mill. betragen; durch obigen Ueberfluß hoffte man in 8 Jahren 32 Mill. an der Nationalschuld, und in 15½ Jahren dieselbe ganz zu tilgen.

[Gesandte.] M. de Gallo ist am 14. Febr. als Neapolitanischer Gesandter in Paris angekommen. — Der Wirtemb. Gesandte Fr. Hr. von Seckendorf ist am 20. von Paris hierdurch nach Stuttgart gereist; eben dahin reiste Tags zuvor ein franz. Gesandter.

[Nachtrag] Zu der in N. 7 gegebenen Nachricht von dem fürstlichen Leichenbegängniß ist noch zu bemerken, daß von der hiesigen bürgerlichen Cavallerie ein Piket nach Wilferdingen und ein anderes auf den „Sieb

dich für" beordert worden war, welche von der Ankunft des Trauerzuges schleunige Nachricht zu geben hatten, und daß auch ein Commando eben dieses Corps, neben den Scharfschützen, in der Kirche die Wache versehen half.

### Bekanntmachungen.

[Verbot des Häusirens mit Baumwollen Garn.] Nachdem bei Oberamt dahier die beschwerende Anzeige gemacht worden ist, daß seit mehreren Jahren das Häusiren von fremden Baumwollen-Händlern mit ihren Waaren dahier in der Stadt und auf dem Lande allgemein seye, und daß die Schachtel- und Wannen Träger einen Schleichhandel mit Baumwollen-Garn treiben: so sieht man sich veranlaßt hiemit nachdrücklich zu verfügen, daß allen derartigen Personen gleich bei ihrem Eintritt ins Land und in die Stadt der Handel mit dergleichen Waaren untersagt, im Uebertretungsfalle sie aber angehalten, und nach den vorliegenden Gesetzen neben der Waaren-Confiscation bestraft werden.

[Schuldenliquidationen.] 1) Diejenigen so an Wendel Rothacker in Weilerstadt eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen solche binnen 14 Tagen beim Schultheißenamt daselbst bei Verlust derselben eingeben. 2) Des Hirschwirths Karl Erlemaiers zu Schömburg, Oberamts Liebenzell, Dienstags den 9. Merz Vormittags auf dem Rathhaus zu Schömburg. 3) Des Martin Maltaners zu Busenbach, Amts Ettligen, auf obgedachten 9. Merz Vormittags auf dem Rathhaus zu Ettligen. Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 22. Febr. 1802.

[Ackerlösung.] Michael Moller, der hiesige Bürger hat an Georg Adam Armbruster zu Ispringen einen Morgen Acker am Sommerweg um 400 fl. baar und frey Geld nebst 1 Karolin Triufgeld verkauft, welches zur gutfindenden Auslösung bekannt gemacht wird. Pforzheim den 15. Februar 1802.

Stadtrath.

[Viehmärkte dahier.] Es ist die hiesige Stadt zu Abhaltung 8 neuer Viehmärkte von gnädigster Landes-Herrschaft jedoch al-

so authorisirt worden, daß die bisherigen 4 Vieh- und Krämermärkte vorerst noch unverrückt auf den herkömmlichen Tagen bleiben sollen. Für laufendes Jahr werden also die hiesige Viehmärkte nach folgender Eintheilung abgehalten werden:

Montags den 5. April Viehmarkt.

• " den 3. May Viehmarkt.

• " vor Vitus den 14. Juni Vieh- und Tags darauf Krämermarkt.

• " den 5. Juli Viehmarkt.

• " den 2. August Viehmarkt.

• " den 6. September Viehmarkt.

• " nach Michaelis den 4. Okt. Vieh- und folgenden Tag Krämermarkt.

• " den 1. November Viehmarkt.

• " den 22. Nov. Vieh- und folgenden Dienstag Krämermarkt.

Wobon anmit jedermann benachrichtiget und zu fleißigem Besuch dieser Märkte eingeladen wird. Pforzheim den 22. Febr. 1802.

Stadtrath.

[Fahrniß-Versteigerung.] Donnerstags den 4. Merz geschieht in dem Wirthshaus zum Löwen zu Dietlingen eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken, als: Frauenkleider, Vetter und Leinwand, Messing- Zinn- Eisen- Kupfergeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, auch gemeiner Hausrath, sodann Montags den 8. Merz wird die Herberge zum Löwen selbst in Aufstreich gebracht. Diejenigen also, welche zu einem oder dem andern Lust bezeugen, haben sich an obgemeldten Tagen Morgens 8 Uhr zu Dietlingen einzufinden und den Steigerungen beizuwohnen. Pforzheim den 20. Febr. 1802.

Stadtschreiberei.

[Güter-Versteigerung.] Die Rath Rothischen Erben sind gesonnen, nächsten Donnerstags den 25. Febr. auf dem hiesigen Rathhaus auf Termine ohne Ratification 1 Morgen Acker am Wolfsberg oben mit einer Mauer u. 3 Brtl. alda, vornen auf den sogenannten Landschreiber Buschen Weinberg stoffend; in öffentlicher Steigerung zu verkaufen.

[Haus feil.] Das Stadtsoldat Jettersche Haus in der kleinen Herbergasse, auf welches 760 fl. geboten sind, wird nun bis nächsten Montag Vormittags auf dem Rathhaus

nochmals in Steigerung gebracht und solches den etwa weiteren Liebhabern andurch bekannt gemacht. Pforzheim d. 23. Febr. 1802.

[Garten] Ein halber Morgen Gras u. WurzGarten, mit 24 Stück tragbaren Bäumen auf den Durlacher Weg stoßend, neben Wittmannwirth Becker, anderseits neben Jud Levi, kann in Bestand genommen werden, die Liebhaber können sich dießfalls bei mir befragen. Bärenwirth Dittler.

[BrandAssicuration.] Zu Vergütung der im Jahre 1801. im Badenbadischen LanddandesAntheil entstandenen Brandschäden und des Rests vom Gernsbacher 1798er Brand sind 8 Kreuzer auf jedes 100 fl. BrandassicurationsAnschlag zu erheben verordnet worden. (allg. Bad. Int. Blatt N. 7.)

Bei Buchhändler E. F. Müller ist um 6 kr. zu haben: Trauerrede bei der feyerlichen Beisezung des Herzens des hochseligen Herrn Erbprinzen Karl Ludwigs von Baden, Hochfürstlichen Durchlaucht, in der Schloßkirche zu Pforzheim am 16. Febr. 1802 gehalten von J. E. Herrer, Special-Superintendenten und Stadtpfarrer.

Künftige Woche erscheint bei Unterzeichnetem die Trauerpredigt am Gedächtnistage der frühen und unerwarteten Vollendung des Durchlauchtigsten Erbprinzen Karl Ludwigs von Baden, in der Stadtkirche zu Karlsruhe gehalten von Th. Fr. Volk, Special-Superintendenten in Karlsruhe.

Buchhändler E. F. Müller.

Geb. Den 15. Febr. Karline Eleonore, W. Joh. Ludwig Weiß, B. und Maurer.  
Den 16. Georg Heinrich, B. Philipp

Haug, B. und Lammwirth von Huchenfeld.  
Den 17. Katharine Margareth, B. Ernst Wilhelm Pego, B. und Schlossermeister.  
Den 17. Jakob Friedrich, Mutter: Barbara Frezin. Den 20. Magdalene Christiane, B. Joseph Siedler, Hinterfaß.

Kop. Den 16. Febr. Emanuel Joseph Treffz, Pfarrer zu Lehrensteinsfeld, mit Jungfer Katharine Justine Böhringer, (Samuel Böhringers, des hiesigen fürstlichen Oberförsters, und weil. Frau Johanne Elisabeth geb. Höckin ehel. erz. led. Tochter.) Den 18. Johann Ab, B. und Flößer, (weil. David Ab's, B. und Flößer und weil. Marie Christine geb. Gerwigin ehel. led. Sohn:) mit Magdalene Christine Welschin, (weil. Andreas Welschen, B. und Zimmermanns und Margareth geb. Holzmannin ehel. led. Tochter.)

Gest. Den 11. Febr. Johann Jakob, B. Georg Heinrich Gengenbach, B. und Uhrmacher, alt 4 Z. Den 14. Ester Elisabeth, geb. Stumpfer, weil. Joh. Michael Holzhausers, gewesenen Färbers und Amtsbürgermeisters dahier hinterlassene Wittwe, am Schlag, alt 79 J. weniger 2 M. und 8 T. hinterläßt von 14 Kindern 5 S. 3 Z. erlebte 41 Enkel und 6 Urenkel. Den 17. Friedrike Philippine, B. Ernst Christoph Roser, B. und Feilenhauer, an Auszehrung, alt 11 M. 17 Z.

Es. 27 Sp. 2 Z. 3 v. u. lies: Kindern, statt Kinder; u. Z. 12 v. u. — bringt sie st. bringt sich —

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 75. Säcke Kernen eingeführt, 81. Malter verkauft, und 5 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 20. Febr. 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. M.	18	Butter . . .	15.	Schwarzes Brod der Laib zu 12 fr.	4 16	Ochsenfleisch . . .	9
Neuer . . .	10	Rindschmalz . . .	18.	hält . . .	2 8	Rubfleisch . . .	8
Gemischte Frucht d. M.	10	Schweinesch. . . .	18.	— zu 6 fr.	2 8	Rindfleisch . . .	8
Haber . . .	14	Lichter gezog. das Pf.	26.	Weißes Brod der Laib zu 6 fr. hält	1 28	Kalbfeisch . . .	7
Gerste . . .	38	— gegoss. . . .	28.	— zu 4 fr.	1 8	Hammelfsch. . .	7
Erbsen . . .	44	Unschutt . . . .	18-19	Eml. d. P. zu 2 fr. halten	14	Schweinesf. . . .	9
Linsen . . .	—	Eyer 5. Stück . . .	4.				
Wicken . . .	—	Grundbirn d. Cri. .	12				

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezaplung.